

ÖSTERREICHISCHE BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Herausgegeben und redigirt von Dr. Richard R. v. Wettstein,
Professor an der k. k. deutschen Universität in Prag.

Verlag von Carl Gerold's Sohn in Wien.

XLV. Jahrgang, N^o. 4.

Wien, April 1895.

Beitrag zur Flora von Griechenland.

Von Dr. E. von Halácsy (Wien).

Die Grundlage der nachfolgenden Publication bildet eine Pflanzen-collection, welche O. Reiser, Custos des bosnisch-hercegovinischen Landesmuseums in Sarajevo, auf einer im vorigen Jahre, hauptsächlich zu ornithologischen Zwecken, unternommenen Forschungsreise in Griechenland sammelte und mir zur Bearbeitung überliess. O. Reiser besuchte hiebei die in naturwissenschaftlicher Beziehung noch fast gänzlich unbekannten Sporaden, ferner eine Anzahl Inseln der Cycladen und die Gebirge Mittelgriechenlands: den Korax und die Kiona.

In der folgenden Aufzählung sind nur jene Arten der Ausbeute aufgenommen, welche in Griechenland nicht allgemein verbreitet sind und welche auf bisher nicht bekannten Standorten gefunden wurden.

Ich benütze diese Gelegenheit zugleich, um über eine Anzahl von in meinem Herbare befindlichen griechischen Arten zu berichten, welche theils von Heldreich, theils von Ch. Leonis, einem Naturaliensammler in Griechenland, oder auch von anderen Floristen, in verschiedenen Gegenden gesammelt wurden, da deren Publicirung sich ganz gut in den Rahmen vorliegender Arbeit einfügt.

1. *Ranunculus aquatilis* L. sp. pl. p. 556 (1753).

var. *peltatus* Schrank Baier. Fl. 103 (1789) pro spec. —

R. aquatilis α. *heterophyllus* Boiss. Fl. or. p. 23 (1867).

Attica: in stehenden Wässern am Phaleron (Heldr.). Bei Athen schon von Boissier angegeben. Eine äusserst robuste Form auf der Insel Syros (Leonis).

2. *R. confusus* Gr. et Godr. Fl. Fr. I. p. 22 (1848).

Cycladen: Insel Tenos und Syros (Leonis).

var. *submersus* Freyn in Willk. et Lge. Pr. Fl. Hisp. III. p. 910 (1880).

Attica: in einem Bache bei Pikermi (Heldr.). — Neu für die Flora von Griechenland.

3. *R. trichophyllus* Chaix in Vill. Hist. pl. Dauph. I. p. 335 (1786).

Thessalien: Karla-See (Reiser).

var. *terrestris* Gr. et Godr. Fl. Fr. I. p. 24 (1848).

Thessalien: Karla-See (Reiser). Attica: Thalass-See auf dem Pentelicon.

4. *R. velutinus* Ten. Ind. sem. hort. Neap. p. 11 (1825).

Aetolien: am Golfe von Patras bei Krioneri (Reiser).

5. *Delphinium junceum* DC. Fl. Fr. V. p. 641 (1815); DC. Syst. nat. I. p. 348 (1818). — *D. peregrinum* L. herb. ex DC. Syst. l. c.; Sibth. Fl. Graec. t. 506 (1826); Boiss. Fl. or. I. p. 87 (1867); non L. sp. pl. p. 531 (1753), nec ed 2. p. 749 (1762)..

var. *eriocarpum* Boiss. l. c. — *D. junceum* Led. Fl. Ross. I. p. 59 (1842). — *D. subvelutinum* Heldr. in sched. et in Boiss. Fl. or. Suppl. p. 19 (1888), non *D. junceum* β . *subvelutinum* DC. Fl. Fr. V. p. 641 (1815).

Scheint auf den Cycladen verbreitet zu sein. Ausser auf der Insel Syros, wo sie Boissier angibt, kommt sie auch auf Andros (Sartori), Naxos und Ios (Leonis) vor.

Die im Vorstehenden gebrauchte Nomenclatur erfordert eine Erläuterung. Von den meisten Autoren wird *D. junceum* DC. als identisch mit *D. peregrinum* L. sp. pl. betrachtet und wird dem letzteren, weil älterem, als Synonym beigegeben. Mit Unrecht. In der Fl. Fr. l. c. machte De Candolle zuerst darauf aufmerksam, dass unter dem Namen *D. peregrinum* zwei verschiedene Arten subsumirt werden, von welchen die eine am Grunde herzförmige, während die andere ovale, in den Nagel verschmälerte seitliche Kronblätter besitzt; er benannte letztere *D. junceum*, mit der Bemerkung, sie wachse in Nizza und sei in Frankreich noch nicht gefunden worden. Im Systema naturale l. c. wird weiters von De Candolle dieses *D. junceum* mit „petalis stipitatis, limbo elliptico“ diagnostiziert, zu demselben unter anderen auch *D. peregrinum* Sibth. Fl. Gr. t. 506 citirt und bemerkt, dass im Herbare Linné's zwar dieses vorliege, die Diagnose Linné's aber sowohl dieses, als auch das andere begreife. Letzteres wird auf der vorhergehenden Seite desselben Werkes mit dem Namen *D. cardiopetalum* bezeichnet, mit der Diagnose „petalis stipitatis, limbo orbiculato basi cordato“ versehen und als in den Thälern der Pyrenäen, wie auch wahrscheinlich anderwärts in Frankreich und Spanien wachsend angegeben. Der ältere Name für diese Art ist übrigens *D. verdunense* Balb. (1813). Da nun alle Exemplare des *D. peregrinum* Aut. aus Griechenland, ja von der ganzen Balkanhalbinsel elliptische, in den Nagel verschmälerte seitliche Petalen besitzen, da ferner De Candolle, wie erwähnt, Sibthorp's Flora graeca citirt, wo die Pflanze vorzüglich abgebildet ist, so stehe ich nicht an, trotz der mir zweifelhaften von

De Candolle angegebenen Standorte, wie Nizza und Sicilien, dasselbe als sein *D. junceum* anzusprechen. Den Beweis dafür, dass De Candolle vollständig im Rechte war, indem er sein *D. junceum* von *D. peregrinum* abtrennte, finden wir am besten in Linné's *Species plantarum*. Nach der ersten Ausgabe derselben käme man zwar überhaupt nicht in Versuchung, unsere Pflanze für *D. peregrinum* zu halten, da diese hier mit „capsulis solitariis“ beschrieben wird; in der zweiten Ausgabe hat jedoch Linné sich corrigirt und man liest daselbst „capsulae ternae“. Mit Rücksicht hierauf, ferner aus dem erwähnten Umstande, dass im Herbar Linné's nach De Candolle thatsächlich unsere Pflanze aufliegt, wäre zweifellos letztere für die Linné'sche Art zu declariren. Allein weiter unten finden wir eine Beschreibung des *D. peregrinum*, in welcher es heisst „petala lateralia subrotunda unguibus longis affixa“, welches Merkmal mit unserer Pflanze ganz und gar nicht übereinstimmt und welcher Satz also auch unumstösslich beweist, dass Linné bei der Beschreibung eine andere und nicht unsere Art vor sich hatte. Da aber in fraglichen Fällen immer die Beschreibung und nicht das im Herbare Linné's befindliche Exemplar massgebend sein muss, so hat man sich auch im gegebenen Falle an diese zu halten, welche die ebengemachte Schlussfolgerung zur Evidenz rechtfertigt. Hiezu kommt noch der Umstand, dass Linné als Vaterland seines *D. peregrinum* nebst Palästina, Italien, Sicilien und Malta bezeichnet, aus welch letzteren Ländern keine mit der griechischen Pflanze identischen Exemplare in den Herbarien zu finden sind.

Was ist nun aber *D. peregrinum* L.? Berücksichtigt man sowohl die Beschreibung, als auch das Herbar und die Standortsangaben Linné's, so lautet die Antwort: eine Mischart. Berücksichtigt man aber in erster Linie die Beschreibung und die hauptsächlichsten Angaben bezüglich der Verbreitung der Art, so ist es beinahe mit Gewissheit anzunehmen, dass sich diese auf eine naheverwandte Art, auf *D. longipes* Moris Fl. Sard. p. 59 (1837) beziehen, welches in Italien und nach französischen Autoren¹⁾ im südlichen Frankreich verbreitet ist und sich durch kreisrundliche, am Grunde meist herzförmige Petalen kennzeichnet. Auf diese Art passt vollständig die Diagnose Linné's in der zweiten Ausgabe seiner *Species plantarum*, wie auch die Angabe betreffs des Vorkommens und ich nehme auch keinen Anstand, die Moris'sche Art als Synonym zu *D. peregrinum* L. zu stellen. Letztgenannte Art kommt übrigens auch nebst einer dritten, noch wenig gekannten Art, dem *D. Hirschfeldianum* Heldr. et Holzm.²⁾ im Peloponnes vor.

¹⁾ Rouy Fl. Fr. I. p. 132 (1893).

²⁾ Boiss. Fl. or. Suppl. p. 19 (1888). Dasselbe wird von Boissier selbst nur mit einer gewissen Reserve diagnosticirt; auch ich vermag mir, nach dem in meinem Herbare befindlichen Stückchen, kein klares Bild davon zu machen.

In Griechenland ist die Section *Delphinellum* DC. durch vier Arten vertreten, welche sich durch die Form der seitlichen Kronblätter gut unterscheiden lassen:

<i>D. halteratum</i> Sibth. et Sm.	<i>D. peregrinum</i> L. (<i>D. longipes</i> Mor.)	<i>D. Hirschfeldianum</i> Heldr. et Holzm.	<i>D. junceum</i> DC.
Petalorum lateralium lamina ungue brevior, orbiculata, basi cordata.	Petalorum lateralium lamina ungue longior, orbiculata vel obovata, basi cordata vel truncata.	Petalorum lateralium lamina ungue aequilonga, subquadrata crenatodentata, basi breviter cuneata.	Petalorum lateralium lamina ungue aequilonga, elliptica, basi cuneata.
Thessalia.	Poros, Laconia, Messenia, Cerigo.	Aegina.	Graecia tota.

D. verdunense Balb. (*D. cardiopetalum* DC.) und das von diesem hauptsächlich durch die sehr laxe Inflorescenz verschiedene *D. gracile* DC. Syst. nat. I. p. 347 (1818) kommen in Griechenland nicht vor.

Von den oben erwähnten vier Arten hat *D. halteratum* Sibth. et Sm. behaarte Kapseln, während *D. peregrinum* L. (*D. longipes* Mor.) und *D. junceum* DC. (*D. peregrinum* Aut.) mit kahlen und behaarten Kapseln vorkommt. Von *D. Hirschfeldianum* sind die Kapseln nicht bekannt. Hierbei muss hervorgehoben werden, dass sämtliche von mir eingesehene italienische Exemplare des *D. peregrinum* L. behaarte Kapseln zeigen, während die Kapseln der Porospflanze ¹⁾ vollständig kahl sind, weshalb ich auch diese als var. *peloponnesiacum* betrachtet wissen möchte. Analog verhält sich *D. junceum* DC., welches auf den Cycladen behaarte, im übrigen Griechenland jedoch kahle Kapseln aufweist.

Boissier benannte ersteres als var. *eriocarpum* seines *D. peregrinum*, id est des *D. junceum* und citirt dazu *D. junceum* β. *subvelutinum* Led. Fl. Ross. I. p. 59, was insoferne unrichtig ist, als Ledebour auch der Grundform behaarte Kapseln zuschreibt und seine Var. *subvelutinum*, die er mit „caule foliisque velutino-pubescentibus“ charakterisirt, also offenbar nur eine dichter bekleidete Form seines behaartfrüchtigen *D. junceum* darstellt. Uebrigens hat schon De Candolle im Systema naturale eine var. *subvelutinum* (caule foliisque velutino-pubescentibus) seines *D. junceum*, welche beide kahle Kapseln haben. Der Name Ledebour's konnte daher schon aus diesem Grunde keine Giltigkeit bekommen. Aus demselben Grunde kann auch *D. subvelutinum* als Artnamen, wie es Heldreich will, nicht für unsere Pflanze in Verwendung kommen, und müsste dasselbe eventuell ebenfalls, da *subvelutinum* DC. und *eriocarpum* Boiss. sich durchaus nicht decken, den Namen *D. eriocarpum* (Boiss.) führen. Für die Ansicht, dass dieses eine selbst-

¹⁾ Die Exemplare der übrigen Standorte habe ich entweder nicht gesehen oder sie hatten noch keine Früchte.

ständige Art bilde, spräche nebst den in Boiss. Fl. orient. suppl. ausgeführten, von Boissier allerdings für variabel betrachteten Merkmalen auch der Umstand, dass es an den Stengeln und Blättern in der Regel dichter behaart und die Platte der seitlichen Petalen durchschnittlich grösser und blässer gefärbt ist. Nach dem mir vorliegenden Materiale, insbesondere aber auf die Exemplare von los hin, welche nur schwache Bekleidung der vegetativen Theile zeigen, und bei welchen auch die Behaarung der Kapseln auf das äusserste reducirt ist und welche auf diese Weise eine ausgeprägte Zwischenform darstellen, möchte ich jedoch die Pflanze nicht als Art aufgefasst wissen.

6. *Nasturtium fontanum* Lam. Dict. enc. meth. II. p. 185 (1786) sub *Cardamine*; Aschers. Fl. Brandenb. p. 32 (1864); *Sisymbrium Nasturtium* L. sp. pl. p. 657 (1753); *N. officinale* R. Br. in Ait. Hort. Kew. ed. 2, IV, p. 110 (1812).

Aetolien: Im Sumpfe bei Krioneri am Golfe von Patras (Reiser). Attica: Auf dem Pentelicon (Heldr.).

Mit Rücksicht auf die stielrundlichen Schoten und die in jedem Fache in zwei ausgesprochenen Längsreihen angeordneten ungeflügelten Samen erscheint es gerechtfertigt, die Gattung *Nasturtium* im engeren Sinne (d. i. *N. officinale* R. Br.), nach dem Vorgange Čelakovsky's. im Gegensatze zu anderen Autoren¹⁾, die sie als Section zu *Cardamine* stellen, welche aber flache Schoten und einreihige oder seltener undeutlich zweireihige, dann aber geflügelte Samen besitzt, aufrecht zu erhalten. In diesem Falle hat aber die Art, will man Doppelnamen (*N. Nasturtium* [L.]) vermeiden, wie dies schon Ascherson vorgeschlagen hat, den Namen *N. fontanum* (Lam.) als den ältesten zu führen.

7. *Roripa amphibia* L. Sp. pl. p. 657 (1753) sub *Sisymbrio*; Bess. En. pl. Vollhyn. p. 27 (1822).

Aetolien: am See von Agrinion bei Guritsa (Reiser); am benachbarten See von Angelokastron von Heldreich schon im Jahre 1878 gefunden. Bisher die einzigen Standorte der Art in Griechenland.

8. *Cardamine acris* Griseb. Spic. Fl. rum. et bith. I. p. 253 (1843).

Euboea: auf dem Dirphys (Heldr.).

9. *C. graeca* L. Sp. pl. p. 655 (1753).

Achaia: bei Psatopyrgos am Golf von Corinth (Reiser).

¹⁾ Vergl. hierüber Fritsch in Verh. zool.-botan. Ges. Wien XLIV, p. 318—324.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [045](#)

Autor(en)/Author(s): Halacsy [Halácsy] Eugen von

Artikel/Article: [Beitrag zur Flora von Griechenland. 121-125](#)